



MATERIALMAPPE

ITALIENISCHE NACHT

EIN VOLKSSTÜCK VON

ÖDÖN VON HORVÁTH

SPIELZEIT 2017/18



Inhalt

Besetzung	S. 3
Figuren	S. 4
Handlung	S. 5
Regiekonzept	S. 7
Interview mit Regisseur Wolfram Apprich	S. 9
Steckbrief Ödön von Horváth	S. 11
Woran erkennt man einen „Nazi“	S. 12
Was können wir tun?	S. 14
Spielpraktische Übungen	S. 16

Sehr geehrte Pädagog*innen,

Theatern kommt traditionell die Aufgabe zu, der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Das Stück 'ITALIENISCHE NACHT' von Ödön von Horváth ist der Beitrag des Landestheaters zur Bundestagswahl 2017. Mit der für ihn typisch knappen und deutlichen Sprache zeigt Horváth das Versagen der demokratischen Parteien im Angesicht des Erstarken der faschistischen Kräfte Anfang der dreißiger Jahre in Deutschland auf.

Heute erleben wir das Auflodern von faschistischem, patriotischem und nationalistischem Gedankengut erneut, patriotische Parteien erzielten in einigen Bundesländern bei den Landtagswahlen über 20% Erfolg.

Aber nicht nur bei Wahlen werden die Auswüchse rechter Gesinnung deutlich. Deutschlandweit fand 2016 im Durchschnitt alle drei Tage ein Brandanschlag gegen Flüchtlinge statt. 10.000 Menschen sprechen sich gegen die Erwähnung von Homosexualität im Unterricht aus. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Diese Mappe umfasst neben Informationen über die Inszenierung und Spielanregungen auch Gedanken über die „Nazis“ von heute und wie man rechtem Gedankengut im Alltag begegnet.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Auseinandersetzung und einen spannenden Theaterabend mit Ihren Schüler*innen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Theaterpädagogik

Schleswig-Holsteinische Landestheater und Sinfonieorchester GmbH

Konrad Schulze

04331/1400-334

konrad.schulze@sh-landestheater.de

Indem dass wir hier republikanische Familienfeste mit republikanischem Kinderballett arrangieren, arrangiert die Reaktion militärische Nachtübungen mit Maschinengewehren! [...] Wenn das so weiter geht, erwachen wir morgen im heiligen römisch-mussolinischen Reich deutscher Nationen. - Martin, Italienische Nacht

Besetzung

Stadtrat	Uwe Kramer
Betz	Klaus Gramüller
Wirtin	Karin Winkler
Martin	Simon Keel
Karl	Timon Schleheck
Faschist	René Rollin
Adele	Ingeborg Losch
Anna	Manja Haueis
Leni	Alexandra Pernkopf
Inszenierung	Wolfram Apprich
Bühne und Kostüm	Mirjam Benkner
Musik	Christoph Coburger
Dramaturgie	Susanna Praetorius, Sophie Friedrichs

Premiere am 09.09.2017 um 19.30 Uhr im Stadttheater Rendsburg

Dauer ca. 100 Minuten



Figuren

Um beim Lesen der Handlung den Überblick zu bewahren, bietet es sich an, vorerst die zentralen Figuren vorzustellen:

Martin ... ist der Kopf der jungen Republikaner, die intellektuellste Figur des Stückes. Er durchschaut politische Prozesse und stellt aktiven Widerstand gegen die Faschisten auf die Beine.

Karl ... bezeichnet sich selbst als Künstlernatur. Steckt in der jungen Organisation der Republikaner, aber stellt seine eigenen Interessen vor den Erfolg der politischen Mission.

Leni ... ist eine junge, unpolitische Frau, die von den Spannungen zwischen Republikanern und Faschisten eher genervt ist. Sie sucht ihr Glück vor allem im Rückzug ins Private. So möchte sie am Ende des Stückes auch mit Karl aufs Land ziehen, um einen Kolonialladen zu eröffnen.

Anna ... bewundert Martin für seinen Intellekt und würde alles für ihn tun. Auf seine Bitte beginnt sie, die Faschisten auszuhorchen, indem sie einen Faschisten verführt.

Der Stadtrat ... leitet die Republikaner. Er hält Ideale wie die des Pazifismus hoch, jedoch wird im Laufe des Stückes klar, dass sich seine politischen Ansichten an anderer Stelle gar nicht so sehr von denen der Faschisten unterscheiden.

Handlung

Das Stück 'ITALIENISCHE NACHT' ist in sieben Aufzüge unterteilt.

- 1. AUFZUG:** Einige Mitglieder der Republikaner sitzen friedlich im Wirtshaus. Sie besprechen die letzten Details für ihr Fest 'Italienische Nacht' mit der Wirtin. Dann erfahren sie aber, dass die Faschisten ebenfalls das Lokal gebucht haben. Erzürnt stellen die Republikaner die Wirtin zur Rede, diese vertröstet sie auf ihr Gartenlokal.
- 2. AUFZUG:** Leni trifft zufällig auf Karl. Die beiden gefallen einander und Karl lädt sie zur 'Italienische Nacht' ein. Anschließend geraten die drei Republikaner Karl, Martin und Betz in einer politischen Diskussion aneinander, unter anderem wegen der Einladung Karls an die vermeintlich faschistische Leni.
- 3. AUFZUG:** *Anna und Martin im Park.* Anna bewundert Martin für seine Klugheit. Dieser nutzt die Gelegenheit und schickt Anna auf den politischen Strich: Anna soll sich mit einem Faschisten einlassen, um herauszufinden, was die Faschisten planen. Karl versucht inzwischen, Leni für die republikanischen Ideen zu begeistern. Dabei stellt er sich so ungeschickt an, dass er Leni die Lust auf die 'Italienische Nacht' verdirbt.
- 4. Aufzug** *Anna und ein Faschist in der Stadt.* Anna bekommt die faschistische Ideologie in all ihren Facetten geschildert. Aufgrund von Annas Flirtversuchen kommen sie sich näher, als ihr lieb ist.
- 5. AUFZUG:** Auf der 'Italienischen Nacht'. Die menschlichen Züge einiger Republikaner erweisen sich im Laufe des Abends als nicht ehrenwerter als die der Faschisten. Die unterschiedlichen politischen

Lager innerhalb der Republikaner wiegeln sich gegenseitig auf, bis der Stadtrat den Ausschluss der Gruppe um Martin erwirkt.

6. AUFZUG:

Die Aufspaltung erreicht ihren Höhepunkt, als Martin und Karl sich entzweien, weil Karl mit Leni tanzt, obwohl dieser eine Tanzverweigerung versprochen hatte. Anna kehrt vom Treffen mit dem Faschisten aus dem Park zurück und berichtet, dass die Faschisten die 'Italienische Nacht' stürmen wollen, um die Republikaner für ein beschmiertes Denkmal zu bestrafen. Martin will den älteren Republikanern nicht helfen, beschließt es aber dennoch zu tun, als er einen Fleck am Hals von Anna entdeckt.

7. AUFZUG:

Die 'Italienische Nacht' geht zu Ende. Da kommt die Wirtin mit der Botschaft, das Häuflein der Republikaner im Lokal sei von den Faschisten eingekreist und werde sogleich Prügel für die Schändung des Denkmals im Park beziehen. Die Republikaner bereuen den Ausschluss der jungen Männer um Martin. Als jedoch klar wird, dass die Faschisten draußen vor Martin und seinen Kameraden gewichen sind, wird deutlich, dass die Republikaner die Gefahr, die von den Faschisten ausgeht, trotz der eben erlebten Bedrohung noch unterschätzen. Gleichzeitig überschätzen sie ihre eigene Bedeutung als politisches Gegengewicht: "Von einer akuten Bedrohung der demokratischen Republik kann natürlich keineswegs gesprochen werden... Solange es einen republikanischen Schutzverband gibt..., solange kann die Republik ruhig schlafen!"

Regiekonzept



Es ist das Bühnenbild von Mirjam Benkner, die die Inszenierung von „ITALIENISCHE NACHT“ von Wolfram Apprich am stärksten beeinflusste. Als Zeichen der unüberwindbaren Gegensätze zwischen reaktionären und liberalen politischen Kräften stellt Benkner eine riesige Mauer direkt hinter das Portal. Es scheint so, als ob die Bühne zugemauert wurde, da sich die Wand über die gesamte Fläche des Portals erstreckt. Für eine Mauer sprach aber nicht nur die Spaltung in zwei gegensätzliche politische Lager. Die riesige Ziegelwand soll verschiedene Assoziationen wecken: das Verbot der Kunst in faschistischen Gesellschaften, die Begrenzung des humanistischen

Horizonts durch reaktionäre Politik, die Bedrohung demokratischer Grundrechte, wie z.B. der Freizügigkeit, oder aber auch einfach nur die Neugier wecken, was denn hinter der Mauer liegen könnte.

Ein wichtiger Effekt dieser Mauer ist es jedoch, dass es wegen ihr kein Bühnenbild gibt, in dem die Schauspieler*innen agieren könnten. Sie stehen vor einer Wand, mehr Bühnenelemente gibt es nicht. Die Schauspieler*innen werden auf sich selbst zurückgeworfen, auf ihre Fähigkeit, den Text eindrücklich und spannend zu sprechen, und die Situationen allein in der Interaktion miteinander sichtbar werden zu lassen.

Auch die Kostüme sind eher zurückhaltend und in gedeckten Farben belassen, um den

Zuschauer nicht von den starken Gedanken Horváths abzulenken. Besonders spannend für die Ausstatterin Benkner war die Figur des Faschisten. Sie entschied sich bei ihm für das neutralste Kostüm, eine schlichte, graue Kombination aus Hose und Pullover, um deutlich zu machen, dass der Faschist heute kein Nazi, kein Skinhead mehr ist, sondern dass sich faschistisches Gedankengut in den unauffälligsten Mitbürgern verstecken kann. So ist es den Zuschauern möglich, sich ausschließlich auf das zu konzentrieren, was die Figuren verhandeln. Denn besonders die politischen Haltungen der Figuren hat Horváth herausgearbeitet. Das Stück porträtiert die Unfähigkeit der Republikaner, dem faschistischen Aktionismus etwas anderes als leere Worte entgegen zu setzen.



Interview mit Regisseur Wolfram Apprich

Das Stück ITALIENISCHE NACHT ist der Beitrag des Landestheaters zur Bundestagswahl. Wieso?

Wolfram Apprich: Das Stück ist eine Auseinandersetzung mit dem Aufkommen von nationalistischem Gedankengut in einer Kleinstadt. Es zeigt vor allem das Versagen der bürgerlichen Gesellschaft im Angesicht der Bedrohung durch faschistische Kräfte. Bei den Nazis konnte auch niemand glauben, dass sie an die Macht kommen würden, aber sie haben es geschafft, weil die bürgerlichen Kräfte die Bedrohung ignoriert haben. Diese Tendenz sehe ich heute wieder in der Gesellschaft.

Wo siehst du Parallelen zwischen den Figuren aus dem Stück und den Menschen von heute?

WA: Das Wichtigste ist glaube ich das Nichterkennen der Bedrohung, oder das Nichtwahrhabenwollen derselben. Und die Menschen, die die Bedrohung erkennen und das laut äußern, werden niedergemacht. Ich glaube, viele Menschen flüchten sich im Angesicht der ganzen Wut vieler Mitbürger ins Private. Da sehe ich auch eine Parallele zum Stück. Die Republikaner machen ein banales Fest, obwohl draußen die faschistische Gewalt wächst. Sie sollten sich lieber damit befassen. Spannend ist ebenfalls, dass die Figuren zwar behaupten, sie würden politisch agieren, aber oft sieht man als Zuschauer, dass sie nur aufgrund von persönlichen Verletzungen oder Eitelkeiten handeln, und die Motivation letztlich gar keine politische ist.

Wie hast du die Figur des Faschisten inszeniert?

WA: Für uns war klar, dass Skinheads und die klassischen Nazis heute gar nicht mehr gefährlich sind. Die Gefahr geht heute von ganz anderen aus, wie zum Beispiel der *Identitären Bewegung*. Das sind kluge, junge Leute, die eher wie Hipster aussehen, aber wenn ich ihnen zuhöre, wird mir schlecht. Deswegen haben wir den Faschisten nicht zu einem „Nazi“ gemacht, sondern zu einem ganz normalen Mann, dem man die patriotische Gesinnung nicht ansieht.

Was war dir wichtig bei der Figur der Wirtin?

WA: Die Wirtin verdeutlicht für mich die ganz normale Person, die mit der Situation überfordert ist, weil sie Teile von beiden politischen Lagern vertreten kann, und die in ihrem Opportunismus ihr Fähnchen immer nach dem Wind hängt. Einfach um zu überleben. Ich glaube, dass es damals sehr viele von diesen Menschen gegeben hat, und auch heute wieder geben würde, wenn sich die politische Situation verschlechterte.

Wie ist das Frauenbild in Horváths Stücken, und ist das mit heute kompatibel?

WA: Die Frauen sind bei Horváth die eigentlich starken. Sie werden in ihrem Abhängigkeitsverhältnis zu den Männern gezeigt, aus dem sie sich befreien. Außerdem benennen sie die Dinge und Probleme viel klarer. Sie erkennen, dass es um den Menschen geht, und nicht um eine Frage der Ideologie. Und so nehme ich auch heute viele Frauen wahr. Das Frauenbild von Horváth ist also ein ganz modernes. Natürlich kann man das auch nicht schwarz weiß malen, aber ich glaube, da Tendenzen zu erkennen.

Hast du einen persönlichen Appell an die Zuschauer?

WA: Das schlimmste, finde ich, sind Sätze wie „Die Juden sind so“. Diese Stigmatisierung und Kategorisierung von Menschen ist der Grund allen Übels. Ich kann nur alle auffordern, die Vielfalt und das Bunte in der Gesellschaft zu akzeptieren und sich dafür einzusetzen, dass jeder so sein kann, wie er möchte, solange damit niemandem geschadet wird. Faschismus kann nicht funktionieren, weil er nach einer Vereinfachung der Welt sucht. Aber man kann die Welt nicht vereinfachen. Sie ist komplex und kompliziert. Das ist vielleicht anstrengend, aber auch wunderschön. Und seien wir ehrlich. Im Grunde denken doch alle Radikalen gleich. Ob es Christen, Muslime, Sozialisten oder sonst wer ist. Sie denken alle, sie haben den absoluten Wahrheitsanspruch und alle anderen liegen falsch. Und eigentlich ist genau das das erste, wogegen alle anderen kämpfen müssen.



Schauspieldirektor Wolfram Apprich

Steckbrief Ödön von Horváth



- 9.12.1901** geboren als Sohn des ungarischen Diplomaten Dr. Edmund Josef von Horváth und Maria Hermine Prehnal im damals ungarischen Sušak (Fiume).
- 1907-1924** Schulbesuch in Budapest, Wien und München, da die Eltern ständig umziehen
Studium an der LMU München: Literatur- und Theaterwissenschaft
- 1927** Antrag auf deutsche Staatsbürgerschaft wird abgelehnt.
Politische Einstellung: Links, warnt in seinen Stücken vor Faschismus
- 1929** Austritt aus der Katholischen Kirche
- 1932** Uraufführungen der bedeutendsten Theaterstücke Horváths „Italienische Nacht“ und „Geschichten aus dem Wienerwald“ in Berlin.
Beginn der Freundschaft mit Carl Zuckmayer, einem renommierten Dramaturgen und Schriftsteller
Kleistpreis für „Geschichten aus dem Wienerwald“
- 1933** Machtübernahme der Nationalsozialisten, Hausdurchsuchung in Murnau, Horváth zieht nach Wien.
Wegen seiner Hochzeit mit Maria Elsner begeht seine beste Freundin Hertha Pauli einen Suizidversuch
- 1934** Scheidung und Rückkehr nach Deutschland, wird trotz Opposition zum Nationalsozialismus Mitglied der Union Nationaler Schriftsteller.
- 1936** Horváth wird aufgrund seiner Schriften aus Deutschland verwiesen
- 1937** Veröffentlichung des kritischen Romans „Jugend ohne Gott“ in Amsterdam, landet im Dritten Reich auf der „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“
- 1938** Nach dem „Anschluss Österreichs“ emigriert Horváth nach Paris.
Plant, sein Buch „Jugend ohne Gott“ zu verfilmen, das derzeit in den deutschen Kinos in einer Neuinterpretation von Alain Gsponer zu sehen ist
- 1. Juni 1938** Ödön von Horváth wird auf der Avenue des Champs-Élysées bei einem Unwetter von einem Ast erschlagen.

Dieter Hildebrandt:
Ödön von Horváth.
Rowohlt. 1975. S. 25.

Woran erkennt man einen „Nazi“

Neonazis tragen Glatze, Bomberjacke und Springerstiefel? Die politische Einstellung eines Menschen ist nur selten an Äußerlichkeiten zu erkennen. Obwohl gerade Jugendliche oftmals dazu tendieren, ihre Zugehörigkeit zu einer bestimmten Subkultur durch das Tragen gewisser Kleidungsstücke oder Accessoires kenntlich zu machen, sind derartige Erscheinungen doch nur bedingt aussagekräftig. Skinheads mit Springerstiefeln und Bomberjacke haben schon immer lediglich einen Teil des neonazistischen Spektrums ausgemacht. Da es aber leicht war, auf sie zu zeigen, konnten sich andere Rechtsextreme derweil hinter einer bürgerlichen Fassade verstecken. In den letzten Jahren ist die rechte Szene zudem vermehrt in andere jugendkulturelle Subkulturen vorgedrungen. Diese Entwicklung macht es immer schwieriger, Neonazis an optischen Merkmalen auszumachen.

Kürzlich musste in der Hamburger Innenstadt ein Laden nach nur einem Monat wieder dicht machen, der Kleider der Marke Thor Steinar vertrieb. Weder in der Auslage noch in der Beschriftung des Geschäfts waren irgendwelche klassischen Nazi-Symbole sichtbar - dennoch musste ein Großaufgebot der Polizei den Laden immer wieder vor wütenden Demonstranten schützen.

Diese nämlich wissen: Der modebewusste Rechtsextreme von heute trägt Kleider der Marke Thor Steinar: «patriotische Kleidung» mit «nordischer Attitüde». Neonazis brauchen längst keine Nazi-Symbole wie die in Deutschland verbotenen Hakenkreuze mehr, um sich gegenseitig zu erkennen.

In der rechten Szene hat eine Art Imagewandel stattgefunden. Zum einen haben manche Rechtsradikale den Dress-Code der autonomen Linken - schwarze Kapuzenpullis, schwarze Baseballcaps und dunkle Sonnenbrillen - vereinnahmt, so dass die Polizei bei Ausschreitungen zuweilen links und rechts nicht mehr unterscheiden kann. Auch Modeelemente aus der eher unpolitischen Hip-Hop-Szene wie weite Hosen und Basecaps haben im rechten Milieu Eingang gefunden; sogar modische Kinnbärtchen sind mittlerweile nicht mehr tabu.

Die rechtsextreme Symbolik ist dabei aber so codiert, dass nur Insider sie entschlüsseln können. Sie richtet sich nicht provokativ gegen außen, sondern dient diskret der Festigung des Gruppengefühls im Innern. In Deutschland weicht der so gekleidete Rechtsradikale außerdem zugleich dem «Verfolgungsdruck» der Justizorgane aus: Trägt der Nazi keine sichtbaren verfassungsfeindlichen Kennzeichen, hat die Polizei wenig Handhabe.

Das ursprüngliche Logo von «Thor Steinar» bestand aus zwei germanischen Runen, die im Dritten Reich unter anderem von der Hitlerjugend, der SA und der Werwolf-Organisation benutzt wurden. Nachdem deutsche Gerichte dieses Logo als verfassungsfeindlich einstufte, entwarf Thor Steinar 2005 ein neues, unverfänglicheres Logo, das ebenfalls eine Rune (die Gebo-Rune) zeigt.

Zugleich intensivierte das Label seine Verwendung der norwegischen Flagge. Sie prangt an der Außenfläche der Geschäfte und auf den Kleidern selbst — sehr zum Missfallen des skandinavischen Staates, der die Marke wegen «widerrechtlicher Verwendung staatlicher Hoheitszeichen» bereits verklagt hat.

Ähnlich unauffällig ist die Marke Consdaple, die von dem rechtsextremen Patria-Versand aus Landshut vertrieben wird. Consdaple lehnt sich mit seinem Schriftzug an das englische Label Lonsdale an, das sich unter Neonazis ebenfalls großer Beliebtheit erfreut. Ein Grund dafür dürfte die Tatsache sein, dass bei Lonsdale-Shirts, die unter geöffneter Jacke getragen werden, die Buchstabengruppe NSDA oft der einzig erkennbare Namensbestandteil ist. Consdaple ermöglicht so sogar die gesamte Kombination NSDAP.

Lonsdale, eine alte britische Boxer-Marke, hat sich allerdings von seinem neonazistischen Kundenkreis distanziert und unterstützt heute antirassistische Kampagnen. Gleichwohl hat das Schriftdesign mit den sich zur Mitte hin verkleinernden Buchstaben des Labels im rechtsextremen Umfeld stilbildend gewirkt: Neben Consdaple folgt auch das Nazi-Label Masterrace Europe diesem Vorbild.

Bei all den Marken, mit denen sich Nazis eher verdeckt zu erkennen geben, bleibt doch festzuhalten, dass es heutzutage immer schwerer wird, faschistische oder rechtsextreme Gesinnung an Äußerlichkeiten festzumachen. Was bleibt, ist tatsächlich nur das persönliche Gespräch, in welchem sich die Geisteshaltung gegenüber Ausländern, Geflüchteten, Homosexuellen, anderen Minderheiten und auch Frauen offenbart.

Quellen: <http://www.20min.ch/panorama/news/story/17076036>
<http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/41314/woran-erkenne-ich-rechtsextreme?p=all>

Was kann ich tun?

Was tut man am besten gegen rechtes Gedankengut? Auf der Internetseite des Netzwerkes 'Kein Bock auf Nazis' gibt es eine Übersicht, die wir hier aufgenommen haben. Die ganze Seite findet ihr unter: <http://keinbockaufnazis.de/was-tun-gegen-nazis>

NICHT WEGSCHAUEN



Viele Politiker, Anwohner und leider oft auch die Polizei spielen aus Sorge um das Ansehen ihrer Stadt Probleme mit faschistischen Gruppierungen herunter. Das ist gefährlich, weil es der Szene freie Hand lässt. Deshalb ist es wichtig, rechte Übergriffe, Schmierereien, Veranstaltungen und Treffpunkte öffentlich zu machen. Wenn dir etwas auffällt, gib die Infos an lokale Initiativen gegen rechts weiter. Denn eins ist klar: Ignorieren hilft nicht.



NAZIPROPAGANDA ENTSORGEN

Die einfachste Möglichkeit etwas gegen Neonazis in deiner Gegend zu unternehmen, ist es, ihren Mist zu entfernen. Wo immer die Rechten Propaganda verkleben heißt es für uns, mit Stickern überkleben oder besser gleich abreißen.



SELBST WAS STARTEN

Eine coole Party oder ein Konzert gegen „Nazis“ ist die perfekte Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Spenden für Aktionen zu sammeln und natürlich gemeinsam zu feiern. Auch hier ist es ratsam, sich für die ganze Organisation mit anderen Gruppen zusammen zu tun. Mit etwas Glück bekommt Ihr die Halle für Euren guten Zweck umsonst und die Bands/DJs treten nur für Unkosten auf, weil sie Euch unterstützen wollen. Ein großes Fest mit klarem Statement ist auch immer eine deutliche Ansage gegen die lokale rechte Szene.



MUND AUFMACHEN

Jemand in der Schule reißt rassistische Sprüche, hört Rechtsrock oder taucht plötzlich mit Thor Steinar-Klamotten auf? Dann heißt es für dich und deine Freunde: Klappe aufmachen und die Person darauf ansprechen. Will dein Mitschüler nur blöd provozieren oder hängt er vielleicht schon mit einem Bein in der rechten Szene? Mach ihm klar, dass du niemanden als Freund haben willst, der eine rassistische Ideologie vertritt. Mit dem rechten Mist ist es dann oft ganz schnell wieder vorbei.



EINGREIFEN

Bei rassistischen Pöbeleien oder Übergriffen schauen Passanten häufig weg. Wir werden aber nicht zusehen, wie Neonazis versuchen andere Menschen einzuschüchtern. Stell dich auf die Seite der Betroffenen und versuche sie aus der Situation herauszuholen. Drohen Gewalttaten, sofort die Polizei rufen. Präge dir die Kleidung, Größe und das Aussehen der Täter für eine spätere Zeugenaussage ein. Was nach einem Übergriff zu tun ist, kannst du unter opferperspektive.de nachlesen.



AUFMÄRSCH VERHINDERN

Naziaufmärsche sind gerade für jüngere Rechte ein ganz wichtiges Erlebnis. Sie fühlen sich stark und cool, wenn sie mit 200 „Kameraden“ ungehindert durch die Stadt ziehen können. Und nichts ärgert Neonazis mehr, als ein verhinderter Aufmarsch. Das geht am besten mit Sitzblockaden



INFORMIEREN

Wenn du dich gegen die menschenverachtende Ideologie der Nazis stark machen willst, musst du auch wissen, wer diese Typen sind und was sie denken. Es gibt einige gute Bücher zu dem Thema und dutzende Webseiten, die sich mit der Szene beschäftigen. Es lohnt sich dort öfter reinzuschauen. Rechte Argumente kannst du dann schnell durchschauen und entkräften.

Spielpraktische Übungen

1. Gegen eine Wand laufen:

Dieses Spiel ist zur Vorbereitung der anderen Übungen geeignet, stärkt das Gruppengefühl und befreit den Kopf von der Schulsituation.

Dauer: ca. 10 Minuten

Vorbereitung: keine

Durchführung: Ein*e Schüler*in (Person A) stellt sich vor eine Wand, der Rest der Klasse stellt sich in 3 Metern Entfernung auf (Personen B). Nun muss immer ein*e B mit geschlossenen Augen auf die Wand zulaufen. A muss B auffangen, bevor B an die Wand läuft. Danach tauschen die beiden, und A reiht sich in die Gruppe der Bs ein. Die Bs dürfen die Augen erst öffnen, wenn sie aufgefangen wurden.

Variante: Die Schüler*innen machen das ganze 3x, jedes Mal müssen sie schneller auf die Wand zulaufen.

Abschluss: Besprechen Sie, wie sich die Schüler*innen gefühlt haben.

2. Ampelspiel

Dieses Spiel ist sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung des Theaterbesuches geeignet und dient dazu, die politische Zusammensetzung einer Gruppe zu entdecken. Dieses Spiel ist ebenfalls gut zur Vorbereitung von Spiel 4 geeignet.

Dauer: ca. 20 Minuten

Vorbereitung: Bereiten Sie für jede*n Schüler*in eine rote, eine grüne und eine gelbe Karte vor und teilen Sie diese aus.

Bitten Sie die Schüler*innen, einen leeren Zettel und einen Stift zur Hand zu nehmen.

Durchführung: Nun schreibt jede*r Schüler*in eine politische Aussage auf das Papier. Dabei ist alles erlaubt, außer Wertungen. Eigene Aussagen, absurde Aussagen, reale oder übertriebene Aussagen.

Beispiel: Erlaubt: Alle Geflüchteten sollten eine Bleibeerlaubnis erhalten.

Nicht erlaubt: Die Partei XY ist scheiße.

Sammeln Sie die Aussagen ein.

Lesen Sie im nächsten Schritt jede Aussage vor, die sich an die Vorgaben hält. Die Schüler*innen halten nun auf Ansage alle gleichzeitig entweder Grün (ich stimme zu), Gelb (ist mir egal) oder Rot (ich stimme nicht zu) hoch.

Notieren Sie (oder bitten Sie eine*n Schüler*in um Hilfe) die Ergebnisse an der Tafel.

Abschluss: Analysieren Sie mit der Klasse gemeinsam, welche verschiedenen politischen Haltungen in der Klasse existieren. Ist die Klasse eher homogen? Oder sind die Meinungen sehr breit gefächert? Oder ist die Klasse sogar (politisch) sehr desinteressiert (viel gelb)? Woran könnte das liegen?

3. Personenerfindung

Dieses Spiel ist zur Vorbereitung auf den Theaterbesuch geeignet und fördert die Auseinandersetzung mit den Figuren des Stückes.

Dauer: ca. 30 Minuten (Variante: ca. 45)

Vorbereitung: Schneiden Sie die Figuren des Stückes (Arbeitsblatt 1 im Anhang) aus. Teilen Sie die Klasse in Vierergruppen auf. Jede Vierergruppe bekommt eine Figur aus dem Stück zugeteilt.

Durchführung: Die Schüler*innen haben nun 10 Minuten Zeit, aus dem Begriff eine Figur zu entwickeln. Zu einer Figurenentwicklung gehört: wie sieht sie aus, welche Kleidung trägt sie, wie ist die Familiensituation, wie gestaltet sie ihre Freizeit, welche politischen Ansichten hat sie, welche Ziele verfolgt sie, welche Ängste, plagen sie, was hat sie für eine Vergangenheit.

Im Anschluss stellen die Gruppen ihre Figuren vor, und beschreiben vor der Klasse, welche Ideen sie dazu hatten.

Abschluss: Sprechen Sie mit den Schüler*innen darüber, wie die Entwicklung der Figuren funktioniert hat, welche Details sofort klar waren, und über welche lange diskutiert werden musste.

Variante: Die Gruppen wählen je eine*n Freiwillige*n aus, die/der die Figur verkörpern soll. Nun spielen immer zwei Freiwillige eine kurze Begegnung zwischen den Figuren. Die Klasse versucht zu beobachten, ob die Spieler*innen die Ideen für die Figur umsetzen konnten, oder ob im Spiel eine neue Figur entstanden ist.

Nach dem Stück: Sprechen Sie mit den Schüler*innen darüber, wie sehr sich die Figuren auf der Bühne von denen unterschieden haben, die sie zuvor entwickelt haben.

4. Eine Position verteidigen.

Dieses Spiel ist sowohl zur Vor- als auch zur Nachbereitung des Stückes geeignet, schult die Kreativität und fördert das Verständnis für politische Debatten.

Dauer: ca. 30 Minuten

- Vorbereitung:** Schreiben Sie eine aktuelle, politische Frage an die Tafel, z.B. „Sollte Gewalt Teil von Protesten sein?“ Oder „Sollten Homosexuelle Kinder adoptieren dürfen?“ Auch generelle Fragen wie „Sollte die NPD verboten werden?“ sind möglich. Teilen Sie die Klasse nun in zwei Gruppen. Eine Gruppe bezieht den Standpunkt dafür, die andere den Standpunkt dagegen.
- Durchführung:** Die Gruppen haben nun 10 Minuten Zeit, ein paar Argumente für ihre Position zu sammeln und diese unter sich aufzuteilen.
- Im Anschluss tragen die Gruppen immer abwechselnd ihre Argumente vor. Dabei gilt die Regel, dass nicht unterbrochen werden darf. Ein Argument darf nicht länger als 1 Minute vorgetragen werden. Außerdem sollten die Gruppen darauf achten, dass sie mit ihrem nächsten Argument jeweils auf das vorhergegangene Argument eingehen. Das Spiel dauert so lange, bis eine Gruppe keine neuen Argumente mehr findet, um auf die andere Gruppe zu antworten.
- Abschluss:** Sprechen Sie mit den Schüler*innen darüber, wie schwer oder leicht es für sie war, eine Position zu vertreten, und ob sich im Laufe des Spieles die eigene Haltung zum Standpunkt verändert hat.
- Variante:** Schauen Sie im Anschluss mit ihren Schüler*innen eine politische Debatte aus dem Fernsehen, und analysieren sie die Gesprächskultur. Wie verhalten sich die Teilnehmer*innen? Wem geht es um das Thema? Worum geht es den anderen? Reagieren die Teilnehmer*innen auf die Fragen und Argumente ihrer Vorredner?

Arbeitsblatt 1
Figuren aus dem Stück

Die Wirtin

Der Stadtrat

Die Hausfrau

Der Student

Der Künstler

Der Faschist

Die Spionin

Die Verkäuferin